

VEREIN „TIERE HELFEN LEBEN“

Wir müssen (auch) draußen bleiben

Auch die Arbeit von Therapiehunden ist durch die Pandemie eingeschränkt – zum Leidwesen von Klienten und Hunden.

VON CHRISTIAN ARTNER

NEUDÖRFL Inzwischen sind Einschränkungen, die mit der Pandemie einhergehen, ein allgegenwärtiges Thema. Ebenfalls keine Ausnahme stellt der Bereich der Therapiebegleithunde dar. Beim Neudörfli Verein „Tiere Helfen Leben“ werden solche Teams für tiergestützte Therapie und Förderung (ein Team besteht aus einem Hund plus Frauchen oder Herrchen) ausgebildet, die anschließend in den unterschiedlichsten Einrichtungen zum Einsatz kommen. „Covid hat natürlich sowohl im Bereich der Ausbildung, als auch im Bereich des Einsatzes eine einschränkende Rolle gespielt“, sagt Susanna Haitzer, Obfrau des Vereins. „Ein Teil der praktischen Ausbildung von Therapiehunden passiert in den Einrichtungen selbst, sei es in Pflegeheimen, in Kindergärten oder Behindertenwerkstätten. Das war und ist in den Zeiten des Lockdowns nicht möglich, da externe Dienstleister nicht in die Einrichtung dürfen. Das betrifft natürlich auch den Einsatz.“

Wie alle anderen Restriktionen macht auch die Therapieunterbrechung etwas bei den Klienten, sagt Haitzer. „Wir sehen, dass sich gerade bei Senioren in dieser Zeit ihre kognitiven Fähigkeiten und auch ihre Mobilität zum Teil verschlechtern.“ Natürlich unternehme das Pflegepersonal alles, um dem entgegenzuwirken, betont Haitzer, aber als zusätzliche Maßnahme sind auch Rei-



◀ Sussanna Haitzer mit Aimee, ihrer bereits verstorbenen Therapiehündin, in der Förderwerkstätte Rohrbach. Haitzer ist akademisch geprüfte Kynologin, tierschutzqualifizierte Hundeverhaltenstrainerin und staatlich beauftragte Prüf-sachverständige für Therapie- und Assistenzhunde.

ze von außen und so viel Abwechslung wie möglich notwendig, die durch Therapiebegleithunde sehr gut gesetzt und geboten werden können.

Seit 2005 wurden rund 700 Therapieteams ausgebildet

Auch den Hunden selbst fehle die Interaktion mit „ihren“ Klienten. „Einige der Hundeführer haben mir als Rückmeldung gegeben, dass ihre Hunde, wie sie das erste Mal wieder ihre Einsatztasche genommen haben, sich vor Freude überschlagen haben.“

Tiere Helfen Leben bildet allerdings nicht nur Therapiebegleithundeteams aus (übrigens auch Katzen, Nagetiere oder Hühner) – insgesamt waren es seit der Gründung des Vereins 2005 mehr als 700 Tiere –, er hilft mittlerweile seit vier Jahren bei der Vermittlung

von und der Beratung rund um Assistenzhunde. Hier gäbe es seit längerem – nicht erst seit der Pandemie – eine verstärkte Nachfrage nach solchen persönlichen tierischen Begleitern im Alltagsleben, berichtet Haitzer. „Die gestiegene Nachfrage sehen wir vor allem bei Menschen mit psychischen Erkrankungen, seien es Personen mit posttraumatischen Belastungsstörungen, Personen mit Angststörungen, Panikattacken oder Depressionen. Auch viele Jüngere sind darunter.“

Eine gute Beratung ist hier nicht nur deswegen wichtig, weil die Eignung des eigenen Hundes zum Assistenzhund überprüft werden muss, sofern man diesen Weg einschlagen will, sondern auch deswegen, weil Assistenzhunde, die über Dritte vermittelt werden, inzwischen zum Teil eine große Geschäftemacherei darstellt.

„Leute zahlen bis zu 35.000 Euro und mehr für einen Assistenzhund. Wir sind der Meinung, dass das in keiner Weise der geleisteten Arbeit entspricht, um einen Hund auszubilden“, sagt Haitzer. „Wir sprechen dagegen von rund 12.000 Euro. Das umfasst die Anschaffung eines (Rasse-)hundes, die Selbstausbildung mit Unterstützung eines Assistenzhundetrainers und alle gesundheitlichen Untersuchungen.“

Die Gespräche mit Menschen, die sich für einen Assistenzhund interessieren – es werden auch Hunde aus dem Tierschutz mit berücksichtigt – dauern bei „Tiere Helfen Leben“ oftmals mehrere Stunden. Dabei wird auch über Fördermöglichkeiten beraten.

Teilweise vermittelt der Verein auch Spenden. „Wenn ein Unternehmen für einen Assistenzhund spenden möchte, kann unser Verein diese Spende zur Treuhand entgegennehmen, die dann für den nächsten Assistenzhund verwendet wird.“ Auch über Kleinspenden ist man herzlich dankbar. „Etwa fünf bis zehn Euro monatlich helfen uns ungemein, weil es uns einen gewissen Betrag garantiert, mit dem wir planen können.“ Das weitläufige Gelände in der Hauptstraße 154 bietet, sofern das aus pandemischer Sicht erlaubt ist, weiters genügend Platz für diverse Benefizveranstaltungen wie Konzerte oder Theateraufführungen. „Gerne organisieren wir aber auch Kinderspielgruppen mit Therapietieren bei uns am Hindernis- Parcours oder dem barrierefreien Therapieraum.“

i Spenden

Spendenkonto: Uni Credit
Bank Austria, IBAN
AT701200010002535705
BIC BKAUATWW lautend
auf Tiere Helfen Leben.